



1925-05-25

Kompositionsabend Lafite

Lilly Klaudy

Follow this and additional works at: https://scholarsarchive.byu.edu/sophnf_essay

 Part of the German Literature Commons

Digital Archive Source:

<http://anno.onb.ac.at/cgi-content/anno?aid=nfp&datum=19250525&seite=4&zoom=33>

BYU ScholarsArchive Citation

Klaudy, Lilly, "Kompositionsabend Lafite" (1925). *Essays*. 534.

https://scholarsarchive.byu.edu/sophnf_essay/534

This Article is brought to you for free and open access by the Nonfiction at BYU ScholarsArchive. It has been accepted for inclusion in Essays by an authorized administrator of BYU ScholarsArchive. For more information, please contact scholarsarchive@byu.edu, ellen_amatangelo@byu.edu.

Kompositionsabend Lafite.

Eine gesellschaftliche Veranstaltung von eigenartigem Reiz vereinigte kürzlich einen Kreis von Freunden guter Wiener Musik in den behaglich biedermeierlichen Räumen des alten Mülkerhofes, wo Schriftstellerin Ellie *Lafite* vor geladenen Gästen einen Kompositionsabend ihres Bruders, Professor Karl *Lafite*, abhielt. Künstler von Rang und Ansehen hatten es übernommen, in ihrer Weise die Schöpfungen des bekannten feinsinnigen Wiener Musikers zu interpretieren, und es war Freude und Genuß, Felicie *Mihaczek-Hüni*, Josef v. *Manowarda* und Viktor *Heim* altdeutsche Minnelieder, Balladen, romantische und rein lyrische Gesänge des Komponisten, wie „Bettelvogt“, „Reiter“, „Ghasel“ und andere, zum Vortrag bringen zu hören. Auch Anna *Hardorff* und Emilie *Rutschka*, von Professor Lafite auf dem Klavier begleitet, ernteten durch die geschmackvolle Darbietung wirkungsvoller Duette lebhaften Beifall. Das ausgezeichnete *Reisner-Quartett* und die graziöse Tanzkunst Lucy *Kieselhausens* verhalfen. Bruchstücken aus Lafites Pantomime „König Fridolin“, einem Werk von reizvoller Eigenart, ausgestattet mit Gesangseinlagen, die von Erika Rokyta, Emilie Rutschka und Viktor Heim auf das trefflichste zur Geltung gebracht wurden, zu vollem Erfolg. Karl Lafite, seit langem bereits ein Liebling des Wiener Konzertsaalpublikums, war ebenso wie die mitwirkenden Kunstkräfte Gegenstand warmer und herzlicher Ovationen. Unter den Anwesenden bemerkte man zahlreiche Vertreter des altösterreichischen Adels, der Bureaucratie, der Industrie, der Kunstwelt und der Schriftstellerkreise.

L-y K-y.

[Kompositionsabend Lafite.] Eine gesellschaftliche Veranstaltung von eigenartigem Reiz vereinigte kürzlich einen Kreis von Freunden guter Wiener Musik in den behaglich hiedermeyerlichen Räumen des alten Molkhoferhofes, wo Schriftstellerin Ellie Lafite vor geladenen Gästen einen Kompositionsabend ihres Bruders, Professor Karl Lafite, abhielt. Künstler von Rang und Ansehen hatten es übernommen, in ihrer Weise die Schöpfungen des bekannten feinsinnigen Wiener Musikers zu interpretieren, und es war Freude und Genuß, Felicie Michasch-Hüni, Josef v. Manowarda und Viktor Heim altdeutsche Minnelieder, Balladen, romantische und rein lyrische Gesänge des Komponisten, wie „Bettelvogel“, „Reiter“, „Ohasel“ und andere, zum Vortrag bringen zu hören. Auch Anna Harbordff und Emilie Rutschka, von Professor Lafite auf dem Klavier begleitet, ernteten durch die geschmackvolle Darbietung wirkungsvoller Duette lebhaften Beifall. Das ausgezeichnete Reissner-Quartett und die graziose Tanzkunst Lucy Nieselhausens verhalfen Bruchstücken aus Lafites Pantomime „König Fridolin“, einem Werk von reizvoller Eigenart, ausgestattet mit Gesangseinlagen, die von Erika Rokoto, Emilie Rutschka und Viktor Heim auf das trefflichste zur Geltung gebracht wurden, zu vollem Erfolg. Karl Lafite, seit langem bereits ein Liebling des Wiener Konzertsaalpublikums, war ebenso wie die mitwirkenden Kunstkräfte Gegenstand warmer und herzlicher Ovationen. Unter den Anwesenden bemerkte man zahlreiche Vertreter des altösterreichischen Adels, der Bureaokratie, der Industrie, der Kunstwelt und der Schriftstellerkreise.